

Praktischer Unterricht am Lkw

Grundschüler erlebten hautnah die Gefahren des toten Winkels

VON JÖRG TEICHFISCHER

Huchting. Manchmal ist praktischer Anschauungsunterricht besser als jede Theorie. Dieser Gedanke steckte wohl dahinter, als die Viertklässler der St.-Pius-Grundschule in Huchting kürzlich an einem Verkehrstraining unter dem Titel „Achtung – toter Winkel“ auf dem Gelände des Roland-Centers teilnahmen. Ihr Verkehrsgegner: Ein 40-Tonnen-Lkw der Firma Cico aus dem Industriegebiet „Arster Hemm“.

Verena Nölle vom „Bremer Schulexpress“ und der Kontaktpolizist Hans-Joachim Schmidt erklärten den 24 Grundschulern die Gefahren, denen sie im Straßenverkehr bei großen Brummis ausgesetzt sind. Der Anschauungsunterricht begann damit, dass die Teilnehmer ihren eigenen „toten Winkel“ erkannten, den sie unter anderem beim

Fahrradfahren haben. Noch schwerer ist es für den eFahrer eines Lkws, der zwar sechs Spiegel und drei Scheiben zur Kontrolle des Verkehrs nutzt, damit aber ebenfalls nicht alle Bereiche erfassen kann.

„Besonders hinter, direkt vor und seitlich des Fahrzeuges gibt es einen toten Winkel“, erklärte Nölle und markierte diese Bereiche mit Absperrband. Damit die Schüler auch aus der Fahrerperspektive das Gezeigte nachvollziehen können, durfte jeder einmal in die Fahrerkabine krabbeln und sich die Lage aus Sicht des Lkw-Fahrers anschauen. „Die Kinder waren überrascht, was der Fahrer alles nicht sehen kann“, sagte Nölle und hofft, dass die Teilnehmer künftig vorsichtiger sind.

Wichtig sei es, mit dem Fahrer den Blickkontakt herzustellen. Doch auch das ist bei kleineren Kindern und großen Fahrzeugen

nicht einfach und erfordert mehrere Meter Abstand zwischen den beiden Verkehrsteilnehmern. Besonders anschaulich wurde der 90-minütige Unterricht, als das Fahrzeug eine Rechtskurve fahren sollte. Nölle baute dafür aus Plastikbechern einen Bordstein nach, den Lkw-Fahrer Karsten Hager mit seinen Hinterreifen überrollte, sodass einige Becher zerdrückt wurden. „Der Lkw hat das 1000-fache Gewicht eines Kindes - allein seine Wucht reicht aus, um mit dem Kopf auf die Straße zu knallen“, so die Verkehrsexpertin.

Nach und nach werden die Fahrzeuge zwar mit Kamerasystemen nachgerüstet, „aber wie viele Filme könnt ihr gleichzeitig sehen“, fragte die Verkehrsexpertin die Neun- und Zehnjährigen, die erkannten, dass man nicht alles zur gleichen Zeit im Blick haben kann.



Wenn ein 40-Tonnen-Lkw und Grundschüler aufeinander treffen, entstehen mehrere tote Winkel. Dafür wurden die Kinder bei einem Training sensibilisiert.

FOTO: WALTER GERBRACHT